

Editorial

In Krisen fühlen sich viele Bürger/innen ohnmächtig, viele auch haltlos. Dies macht anfällig für Verschwörungsmymen und -erzählungen. Diese geben (vermeintlich) Sicherheit und Halt. So zeigen die Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen, dass sich ganz unterschiedliche Bewegungen hier vermischen: sogenannte Querdenker/innen, Impfgegner/innen, Rechtsextreme, Reichsbürger/innen, Wutbürger/innen und besorgte Demokrat/innen. Auch bei den Stuttgart-21-Gegnern artikuliert sich, dass sie das Gefühl hatten, nicht gehört worden zu sein; schnell radikalisierten sich einige und skandierten „Ignoranz – Lügenpack – Lügenpresse“. Auch die Arbeit der GroKo macht parlamentarische und außerparlamentarische Opposition schwierig und fördert somit extreme Positionen.

Hier manifestieren sich antidemokratische Verhaltensmuster: als beispielsweise einige hundert sog. Querdenker die Absperrungen überwinden und mit Reichsflagge einen „Sturm auf den Reichstag“ inszenieren. In Karlsruhe vergleicht sich eine jugendliche Demonstrantin mit Anne Frank, eine sog. Querdenkerin sieht zwischen sich und Sophie Scholl große Parallelen auf einer Demonstration in Hannover. Abgeordnete und Minister wurden im vergangenen November im Bundestag bedrängt. Hier verschieben sich historische Relationen. Eine VerQuerung der Täter-Opfer-Realitäten. Demonstrant/innen vergleichen sich mit Widerständlern gegen den Nationalsozialismus und verwenden dann Inhalte und Methoden der Nazis.

Demokratisches Verhalten ist angewiesen auf politische Urteilsbildung nach der Auswertung von Fakten, auf präventive Kompetenzen, Strategien und eine aufgeklärte politische Kultur, jenseits von YouTube, Tiktok und Twitter. Die Verstörung der Balance zwischen Meinungsfreiheit versus Religionsfreiheit am Beispiel der Enthauptung des französischen Lehrers Samuel Paty macht eine Grundwertklärung nötig, wie LEHREN & LERNEN dies bereits mit der Januar-Ausgabe dieser Zeitschrift getan hat. Jedoch wird auch in diesem Fall politische und demokratische Bildung in der Schule unumgänglich, erweitert durch historische Bildung, die aber nicht im Kognitiven verharret, sondern auch durch Wertvermittlung, Demokratieerfahrung und emotionale Resonanz aufklärt.

[Siegfried Frech](#) zeigt auf, welche Werte für eine pluralistische Demokratie legitime Geltung beanspruchen können. Eine [Schülerdiskussion zur gelebten Demokratie](#) an Schulen ergänzt und konkretisiert dies. Für [Thomas Strehle](#), [Carsten Rohlf](#)s und [Marius Harring](#) muss Demokratiebildung im Kontext des Globalen Lernens stehen, soll sie den Ansprüchen einer (post)modernen pluralen Demokratie gerecht werden. Eine konkrete Umsetzungshilfe für politische und demokratische Bildung im Unterricht bietet die Lernplattform „Wimmelbild online“ der Landeszentrale für politische Bildung, die [Stefan Artmann](#) und [Felix Steinbrenner](#) vorstellen. [Helmut Wehr](#) und [Hans-Jürgen Kobus](#) zeigen im Beitrag „Wehret den Anfängen!“ Beispiele auf, die Lernen aus der Geschichte anhand der Biografien von *Ludwig Marum* und *Emil Gumbel* für heute nutzbar machen.


Im Panorama fokussiert [Brigitte Schumann](#) den Umgang der Bildungswissenschaft mit der Schulstruktur, [Martin Kramer](#) fragt: *Unterricht – ein Mach(t)werk des Lehrers?* Den Auftakt der Reihe *Digitale Schulentwicklung* macht die Wutöschinger Lernbegleiterin [Tanja Schöler](#), die hybride OER-Lernmaterialien am Beispiel des Faches Deutsch vorstellt.



Volker Reinhardt



Helmut Wehr

Mitglieder des Redaktionsbeirats
 zuständig für das Thema dieses Heftes

volker.reinhardt@ph-freiburg.de
 doktor.helmut.wehr@gmail.com

Demokratische Werte erleben – Demokratiepädagogik Teil 2

Siegfried Frech

Vom (Mehr-)Wert der Werte – Wertediskurse und Wertereflexion

Demokratien sind auf das Grundvertrauen ihrer Bürger/innen angewiesen. Fehlt dieses Ethos, das auf demokratischen Werthaltungen beruht, mangelt es Demokratien an Substanz. Wenn die Schule ihrer Aufgabe als Werteagentur gerecht werden will, ist die Vermittlung von Grundwerten und die diskursive, letztlich reflexive Auseinandersetzung mit Werten eine wichtige Aufgabe.

► Stichwörter: Werte, Wertewandel, demokratische Grundwerte, Schule als „Werteagentur“, Werte-Erziehung, Dilemmata

Florentine Anders

Demokratie in der Schule „Im Unterricht hört die Mitbestimmung oft auf“

Florentine Anders im Interview mit vier Schüler/innen des Landesschülerrates aus den Landesverbänden Berlin und Brandenburg

Wahlen in Thüringen, antisemitische und rechtsextremistische Terroranschläge, Jubiläum des Mauerfalls – immer wieder wird angesichts der aktuellen Ereignisse eine Stärkung der Demokratiebildung an Schulen gefordert. Doch wie sieht es mit der gelebten Demokratie an Schulen aus? Können Schüler/innen tatsächlich in allen Bereichen mitbestimmen, oder wird das Engagement nur geschätzt, wenn es um das nächste Schulfest geht? Darüber diskutierte das Deutsche Schulportal mit vier Schüler/innen des Landesschülerrates aus den Landesverbänden Berlin und Brandenburg.

Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/demokratie-im-unterricht-hoert-die-mitbestimmung-oft-auf/>

► Stichwörter: Demokratiebildung, Mitbestimmung, Schuldemokratie, Partizipation

Demokratiebildung im Kontext des Globalen Lernens

Schulische Demokratisierung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Der Institution Schule wird für die Entwicklung eines demokratischen Selbstverständnisses von Schüler/innen eine wichtige Rolle beigemessen. Die Stärkung der Persönlichkeit und Empathie, die Einübung gewaltfreier Verhaltensweisen, die Vermittlung konsensfähiger Werte und die Orientierung an demokratischen Prinzipien soll dabei nicht nur ein abstrakt theoretischer Gegenstand eines Schulkonzeptes darstellen, sondern vielmehr auf sämtlichen Ebenen des schulischen Alltags vorgelebt werden. Aber (wie) kann das einer Einrichtung gelingen, die selbst Teil eines undemokratischen und soziale Ungleichheit reproduzierenden Bildungssystems ist? Der Beitrag nimmt diese Frage auf und diskutiert Perspektiven für die Entwicklung einer demokratischen Schul- und Unterrichtskultur zwischen Anspruch und Wirklichkeit, unter besonderer Berücksichtigung des Globalen Lernens.

► Stichwörter: [Demokratiebildung](#), [Partizipation](#), [Schule](#), [Globales Lernen](#), [Global Citizenship Education](#)

„Wimmelbild online“ – eine digitale Umsetzung des Leitfadens Demokratiebildung

Der Artikel beschreibt die neue und in ihrer Art einzigartige Lernplattform „Wimmelbild online“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB). Das „Wimmelbild online“ ist ein pädagogisches Angebot für Schulen: Es ist komplett digital und nutzt spielerische Elemente zur Vermittlung von Inhalten der politischen Bildung. Das Wimmelbild ist zugänglich unter www.wimmelbild.lpb-bw.de. Der folgende Text schildert den Entstehungshintergrund des Bildes, die didaktischen Überlegungen bei der Entwicklung sowie die Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht.

► Stichwörter: [Demokratiebildung](#), [Digitalisierung](#), [Wimmelbild](#)

„Wehret den Anfängen“ Demokratie-Lernen durch Erinnern

Politische Krisenerscheinungen bringen das demokratische Selbstverständnis unter Legitimationsdruck. Populistische und extreme Positionen gewinnen nicht nur an den Rändern an Bedeutung. Die Erinnerung an demokratische Personen kann zu mündigem, zivilcouragiertem Begreifen und Handeln ermutigen.

► Stichwörter: [Krisen der Demokratie](#), [historisches Erinnern](#), [Antisemitismus](#), [gruppenspezifische Menschenfeindlichkeit](#), [politische Bildung](#), [demokratische Biografien: Ludwig Marum, Emil Gumbel](#)

Unterricht – ein Mach(t)werk des Lehrers?

Der Begriff „Unterricht“ lässt unterschiedliche Deutungen zu, die zu sehr unterschiedlichen Konzeptionen des Unterrichtens führen. Interpretiert man Unterricht als „Mach(t)werk“ der Lehrperson, bei dem die Schüler/innen „unter“ ihr stehen, so liegt der Fokus auf dem „Durchkommen“ mit dem geplanten Stoff. Interpretiert man jedoch Unterricht als ein „Untereinandersein“, so wird Unterricht zu einem kommunikativen Akt, bei dem sich Lehrperson und Schüler/innen auf ein gemeinsames Ziel zubewegen. Wie ein solcher Unterricht gelingen kann, wird an dem Beispiel der Aufstellungsarbeit zu Sachthemen demonstriert.

► Stichwörter: [Unterricht](#), [Aufstellungsarbeit](#), [Kommunikation](#), [Spiel](#)

Der inakzeptable Umgang der Bildungswissenschaft mit der Schulstruktur¹

Die Daten des nationalen PISA-Berichts 2018 hätten eigentlich für das deutsche PISA-Konsortium endlich Anlass sein müssen, die schulstrukturellen Gründe aufzudecken, die die großen Leistungsunterschiede von Jugendlichen an nicht gymnasialen Schularten gegenüber Gymnasiasten erklären.

► Stichwörter: [PISA](#), [PISA 2018](#), [Bildungswissenschaft](#), [Bildungspolitik](#)

Wie können zeitgemäße Lernmaterialien aussehen?

Hybride OER-Lernmaterialien am Beispiel des Faches Deutsch

Der vorliegende Kurzbeitrag stellt zwei Auszüge des Materialpakets „Schreiben – Kreatives Schreiben M 7“ vor, das Anfang 2021 auf der Website des aus Baden-Württemberg stammenden Materialnetzwerks frei verfügbar gemacht wurde. Die hinter den Lernpaketen liegenden Lernstrukturen werden ebenso angesprochen wie Hintergründe des Materialnetzwerks.

► Stichwörter: [Materialnetzwerk](#), [MNW](#), [OER](#), [Hybride Lernmaterialien](#)